

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität
und Verkehr
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

15. August 2018
1 von 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **23.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität und
Verkehr lade ich ein für

**Mittwoch, 22. August 2018, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel.**

Tagesordnung:

- 1. Erkenntnisse aus der Umstellung des Kasseler Liniennetzes**
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des
Stadtverordneten Andreas Ernst
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Sascha Gröling
- 101.18.956 -
- 2. Bericht zum Breitbandausbau**
Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Matthias Nölke
- 101.18.979 -
- 3. Radverkehr in der Fußgängerzone**
Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten
Berichtersteller/in: Stadtverordneter Matthias Nölke
- 101.18.998 -

- 4. Nachbesserungsbedarf der Liniennetzreform**
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Violetta Bock
- 101.18.1006 -

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dominique Kalb
Vorsitzender

Niederschrift

über die 23. öffentliche Sitzung

des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

am **Mittwoch, 22. August 2018, 17:00 Uhr**

im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

23. August 2018

1 von 4

Anwesende:

Mitglieder

Dominique Kalb, Vorsitzender, CDU

Sascha Gröling, 1. stellvertretender Vorsitzender, SPD

Eva Koch, 2. stellvertretende Vorsitzende, B90/Grüne

Judith-Annette Boczkowski, Mitglied, SPD

Mario Lang, Mitglied, SPD

Volker Zeidler, Mitglied, SPD

Saskia Spohr-Frey, Mitglied, CDU

(Vertretung für Jörg Hildebrandt)

Steffen Müller, Mitglied, B90/Grüne

Sven René Dreyer, Mitglied, AfD

Thomas Materner, Mitglied, AfD

(Vertretung für Gerhard Schenk)

Violetta Bock, Mitglied, Kasseler Linke

Matthias Nölke, Mitglied, FDP

Teilnehmer mit beratender Stimme

Helmut Ernst, Vertreter des Behindertenbeirates

Magistrat

Dirk Stochla, Stadtrat, SPD

Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung

Jutta Butterweck, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Heinz Gunter Drubel, Vertreter des Seniorenbeirates

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Dr. Georg Förster, Straßenverkehrs- und Tiefbauamt

Tagesordnung:

1. Erkenntnisse aus der Umstellung des Kasseler Liniennetzes 101.18.956
2. Bericht zum Breitbandausbau 101.18.979

- | | | |
|--|-------------|---------|
| 3. Radverkehr in der Fußgängerzone | 101.18.998 | 2 von 4 |
| 4. Nachbesserungsbedarf der Liniennetzreform | 101.18.1006 | |

Vorsitzender Kalb eröffnet die mit der Einladung vom 15. August 2018 ordnungsgemäß einberufene 23. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Einvernehmlich wird festgelegt die **Tagesordnungspunkte 1. und 4. betr. Liniennetzreform** wegen Sachzusammenhangs gemeinsam zur Beratung aufzurufen und von der heutigen Tagesordnung abzusetzen aufgrund der Zusage von Stadtrat Stochla, eine umfassende schriftliche Antwort der Einladung zur nächsten Sitzung beizufügen. Eventuelle Nachfragen der Ausschussmitglieder können dann in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Vorsitzender Kalb stellt die geänderte Tagesordnung fest.

1. **Erkenntnisse aus der Umstellung des Kasseler Liniennetzes**
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst
- 101.18.956 -

Abgesetzt

2. **Bericht zum Breitbandausbau**
Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten
- 101.18.979 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert in einer der Sitzungen des laufenden Jahres im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr über den Status und den Fortschritt des Breitbandausbaus zu berichten.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr fasst bei

3 von 4

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der Fraktion FDP, Freie Wähler + Piraten betr. Bericht zum Breitbandausbau, 101.18.979, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Sascha Gröling

3. Radverkehr in der Fußgängerzone

Anfrage der Fraktion FDP+ Freie Wähler + Piraten

- 101.18.998 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. In welcher Art und Weise und wie oft wird die Einhaltung des Fahrradfahr-Verbots kontrolliert?
2. Wie viele Verstöße gegen das Verbot wurden seit 2015 festgestellt?
3. Welche Ordnungsmaßnahmen wurden seit 2015 gegen entsprechende Verstöße verhängt?
4. Wie viele Unfälle, an denen Fahrradfahrer beteiligt waren, sind seit 2015 bekannt, sowohl in der Fußgängerzone als auch im gesamten Stadtgebiet?
5. Wer waren dabei die Unfallverursacher?
6. Welche Schäden sind dabei entstanden?
7. Wie soll künftig die Einhaltung des Fahrradfahr-Verbots in der Fußgängerzone besser gewährleistet werden?

Stadtrat Stochla beantwortet die Anfrage und die Nachfragen der Ausschussmitglieder. Er sagt eine schriftliche Antwort als Anlage zu Protokoll zu.

Vorsitzender Kalb erklärt die Anfrage nach Beantwortung durch Stadtrat Stochla für erledigt.

4. Nachbesserungsbedarf der Liniennetzreform
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
- 101.18.1006 -

4 von 4

Abgesetzt

Ende der Sitzung: 17:15 Uhr

Dominique Kalb
Vorsitzender

Jutta Butterweck
Schriftführerin

7. Juni 2018
1 von 2

Stadtverordneter Andreas Ernst

Vorlage Nr. 101.18.956

Erkenntnisse aus der Umstellung des Kasseler Liniennetzes

Gemeinsame Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Wir fragen den Magistrat:

1. Wir bitten den Magistrat um die Darstellung der Erkenntnisse aus der zum 26. März erfolgten Umstellung des Kasseler Liniennetzes. Lief die Umstellung auf das neue Netz reibungslos?
2. Wie werden die neuen Linien angenommen? Sind Fahrgastzuwächse zu verzeichnen?
3. Wird die Zusage der KVG eingehalten, das Schwachstellen im Betrieb erkannt und durch Nachsteuerungen im Takt und bei der Linienführung verbessert werden?
4. Welche Erfahrungen gibt es in Bezug auf die Verkehre der Anruf-Sammel-Taxen und welche Reaktionen gibt es seitens des Unternehmens darauf?
5. Wie sind die Erfahrungen bezüglich der Anschlussgarantien an den Umsteigepunkten? Muss an einzelnen Punkten wurde nachgebessert werden?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Sascha Gröling

Dr. Günther Schnell
Fraktionsvorsitzender SPD

Dieter Beig
Fraktionsvorsitzender B90/Grüne

Andreas Ernst

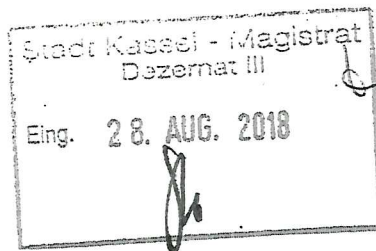
Stadtverordneter

2 von 2

Straßenverkehrs- und Tiefbauamt
- 66 -



Kassel, 9. August 2018
Sonja Ehrenfried
Tel.: 6160



- III -

**Antrag zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr
am 22. August 2018**

Fragesteller: Stadtverordneter Sascha Gröling; Vorlage-Nr.: 101.18.956

Erkenntnisse aus der Umstellung des Kasseler Liniennetzes

„Wir fragen den Magistrat:

1. Wir bitten den Magistrat um die Darstellung der Erkenntnisse aus der zum 26. März erfolgten Umstellung des Kasseler Liniennetzes. Lief die Umstellung auf das neue Netz reibungslos?
2. Wie werden die neuen Linien angenommen? Sind Fahrgastzuwächse zu verzeichnen?
3. Wird die Zusage der KVG eingehalten, dass Schwachstellen im Betrieb erkannt und durch Nachsteuerungen im Takt und bei der Linienführung verbessert werden?
4. Welche Erfahrungen gibt es in Bezug auf die Verkehre der Anruf-Sammel-Taxen und welche Reaktionen gibt es seitens des Unternehmens darauf?
5. Wie sind die Erfahrungen bezüglich der Anschlussgarantien an den Umsteigepunkten? Muss an einzelnen Punkten nachgebessert werden?“

Stellungnahme:

Die KVG nimmt zu den Fragen folgendermaßen Stellung:

Zu 1.:

„Die innerbetriebliche Umsetzung der Netzreform ist insgesamt sehr gut verlaufen. Unsere Mitarbeiter waren umfassend geschult und die erforderlichen technischen Umstellungen haben reibungslos funktioniert. Auch die Kunden zeigten sich im Großen und Ganzen gut informiert. Nachdem der Betrieb in den Osterferien ruhig angelaufen war, traten ab Anfang April auf einigen Linien erhebliche Probleme durch Baustellen auf.

Zu nennen sind insbesondere die mittlerweile abgeschlossene Verlegung von Rasengleisen auf der Wilhelmshöher Allee und die noch bis Ende 2019 andauernden Tiefbauarbeiten auf der Drusetalstraße. Letztere führten durch weiträumige Umleitungen des Individualverkehrs und Staubildung zu massiven Verspätungen auf mehreren Bus- und Tramlinien. Auch Fahrtausfälle waren die Folge. Diese Probleme wären in vergleichbarer Form auch im alten Liniennetz aufgetreten.“

Zu 2.:

„Wir haben im Moment noch keine umfassenden Erkenntnisse zur Entwicklung der Fahrgastzahlen seit Start der „Kasseler Linien“. Die Nachfrage wurde in den letzten Wochen auf vielen Linien durch Baustellen sowie

allgemein durch Ferien und Feiertage erheblich beeinflusst. Die uns bislang vorliegenden Daten haben daher eher den Charakter einer Momentaufnahme und lassen noch keine gesicherten Rückschlüsse zu. Die Anzahl der Fahrgäste wird über automatische Zählsysteme kontinuierlich erfasst und ausgewertet.“

Zu 3.:

„Wir haben als Reaktion insbesondere auf den von Baustellen betroffenen Linien folgende Maßnahmen bereits umgesetzt:

- Erhöhung von Wendezeiten auf den Linien 3 und 4 in Tagesrandzeiten, um Verspätungen besser abbauen zu können.*
- Fahrzeitverlängerungen auf der Linie 10 im Bereich des Industrieparks als Reaktion auf hohes Verkehrsaufkommen.*
- Einsatz eines zusätzlichen Busses und Fahrzeitverlängerungen auf der Linie 11 zur Erhöhung der Pünktlichkeit.*
- Temporäre Umleitung der Linie 12 in Wehlheiden, um Verkehrsstaus im Zusammenhang mit der o. g. Baustelle auf der Druseltalstraße zu umfahren.*
- Fahrzeitanpassungen der Linie 12 zwischen Waldau und Bettenhausen.*
- Bessere Anpassungen der Linie 14 an Schulschlusszeiten.*

Darüber hinaus haben wir unseren Fahrzeugeinsatz in der Frühspitze kurzfristig der hohen Nachfrage angepasst. So setzen wir auf einigen Fahrten nun Gelenkbusse statt der ursprünglich vorgesehenen Standardlinienbusse ein. Das betrifft vor allem Fahrten der Linie 17 morgens in Richtung Bildungszentrum und die Linie 21 im Schülerverkehr.

Weitere mögliche Anpassungen zum Fahrplanwechsel 2018/2019 werden derzeit sorgfältig geprüft.“

Zu 4.:

„Die Nutzung der Anruf-Sammel-Taxen hat durch die Netzreform deutlich zugenommen, sodass uns aufgrund der gestiegenen Fahrgastzahlen auch mehr Kritik zu diesem Thema erreicht als vor dem 25.03.2018. Wir werten die Buchungs- und Fahrgastzahlen derzeit aus und stehen in engem Kontakt mit der Fa. Minicar Citycar, um erkannte Mängel zu beheben.“

Zu 5.:

„Im Zuge der Netzreform sind die Übergangszeiten zwischen den Linien an mehreren Haltestellen erhöht worden, um die Pünktlichkeit des Netzes insgesamt zu erhöhen. Zur Wirksamkeit dieser Maßnahme können wir aufgrund der bereits beschriebenen Einflüsse durch Baustellen noch keine abschließende Aussage treffen. Ein positiver Einfluss auf die Zuverlässigkeit von früher mitunter „kritischen“ Verbindungen ist aber an einigen Stellen erkennbar. Wir stellen wichtige Anschlüsse in den Tagesrandzeiten, wenn Bahnen und Busse nicht so häufig verkehren, im betrieblich möglichen Rahmen sicher. Erkannte Mängel werden im Zuge der regulären Fahrplanpflege zum Fahrplanwechsel bearbeitet.“

Aus Sicht des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes existieren vielfältige Gründe für die Verspätungen des ÖPNV mit Einführung der Liniennetzreform. Die Verspätungen sind nicht ausschließlich den Baustellen zuzuordnen. Jährliche Baustellentätigkeiten sind im Stadtverkehr eines Oberzentrums üblich. Auf Probleme durch Baustellen im Zusammenspiel zwischen KVG und Stadt Kassel wird künftig ein besonderes Augenmerk gerichtet. Hierzu sollen regelmäßige Abstimmungstermine zwischen KVG und Straßenverkehrsbehörde stattfinden.



Dr. Georg Förster

Vorlage Nr. 101.18.979

26. Juli 2018
1 von 1

Bericht zum Breitbandausbau

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird aufgefordert in einer der Sitzungen des laufenden Jahres im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr über den Status und den Fortschritt des Breitbandausbaus zu berichten.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Matthias Nölke

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

8. August 2018
1 von 1

Vorlage Nr. 101.18.998

Radverkehr in der Fußgängerzone

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Wir fragen den Magistrat:

1. In welcher Art und Weise und wie oft wird die Einhaltung des Fahrradfahr-Verbots kontrolliert?
2. Wie viele Verstöße gegen das Verbot wurden seit 2015 festgestellt?
3. Welche Ordnungsmaßnahmen wurden seit 2015 gegen entsprechende Verstöße verhängt?
4. Wie viele Unfälle, an denen Fahrradfahrer beteiligt waren, sind seit 2015 bekannt, sowohl in der Fußgängerzone als auch im gesamten Stadtgebiet?
5. Wer waren dabei die Unfallverursacher?
6. Welche Schäden sind dabei entstanden?
7. Wie soll künftig die Einhaltung des Fahrradfahr-Verbots in der Fußgängerzone besser gewährleistet werden?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Matthias Nölke

gez. Matthias Nölke
Fraktionsvorsitzender

-32-
-324-

Kassel, 21. August 2018
Frau Käferstein
Tel.: 3060

An
- III -



Anfrage der Fraktion FDP, Freie Wähler und Piraten vom 8. August 2018 zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr
Vorlage-Nr. 101.18.998 – Radverkehr in der Fußgängerzone

Fragesteller: Stadtverordneter Matthias Nölke

1. In welcher Art und Weise und wie oft wird die Einhaltung des Fahrradfahr-Verbots kontrolliert?

Diese Kontrollen gehören neben einer Vielzahl anderer Aufgaben zu den Tätigkeiten des Streifendienstes der Ordnungspolizeibeamtinnen und -beamten der Verkehrsüberwachung und des Kommunalen Vollzugsdienstes. Die beim Streifengang festgestellten Verstöße werden, wie alle anderen Verkehrsordnungswidrigkeiten auch, aufgenommen und geahndet. Zusätzlich finden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen mehrfach im Jahr Schwerpunktkontrollen an verschiedenen Örtlichkeiten statt.

2. Wie viele Verstöße gegen das Verbot wurden seit 2015 festgestellt?

Eine Statistik für diese Verstöße wird nicht geführt.
Insbesondere in der wärmeren Jahreszeit werden jedoch vermehrt Verstöße festgestellt.

3. Welche Ordnungsmaßnahmen wurden seit 2015 gegen entsprechende Verstöße verhängt?

Die Maßnahmen reichen von einer mündlichen Verwarnung bis hin zu einem Verwarngeld in Höhe von 35 Euro. Die Ordnungspolizeibeamtinnen und -beamten prüfen jeden Einzelfall nach pflichtgemäßen Ermessens und wählen eine geeignete Maßnahme zur Ahndung.

4. Wie viele Unfälle, an denen Fahrradfahrer beteiligt waren, sind seit 2015 bekannt, sowohl in der Fußgängerzone als auch im gesamten Stadtgebiet?

Hier liegen dem Ordnungsamt keine Erkenntnisse vor. Die Anfrage ist zuständigkeitshalber an die Polizei weitergeleitet worden. Eine Antwort liegt noch nicht vor.

5. Wer waren dabei die Unfallverursacher?

Siehe Antwort zu Frage 4

6. Welche Schäden sind dabei entstanden?

Siehe Antwort zu Frage 4

7. Wie soll künftig die Einhaltung des Fahrradfahr-Verbots in der Fußgängerzone besser gewährleistet werden?

Die im Rahmen des Streifendienstes gewonnenen Erkenntnisse (z.B. wann und wo besonders viele Verstöße festgestellt wurden) werden bei der Koordination und Optimierung der Schwerpunktkontrollen berücksichtigt, ebenso die Beschwerdelage.

Eine Verbesserung (im Übrigen bei allen Ordnungswidrigkeiten) ist regelmäßig durch eine Intensivierung der Kontrollen erreichbar, d.h. mehr Personal, mehr Kontrollen.

Aufgrund der Vielzahl von Aufgaben muss jedoch eine bedarfsgerechte Abwägung zwischen allen Aufgaben der Verkehrsüberwachung und des Kommunalen Vollzugsdienstes getroffen und Prioritäten gesetzt werden.


Ulrich Krebs

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

KASSELER LINKE

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
fraktion@Kasseler-Linke.de

Vorlage Nr. 101.18.1006

2. August 2018
1 von 1

Nachbesserungsbedarf der Liniennetzreform

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Rückmeldungen gab es bisher zur Liniennetzreform (bitte aufgliedern nach Stadtteilen und Linien)?
2. In welchen Ortsbeiräten wurde welche Kritik an der Umsetzung der Liniennetzreform geäußert?
3. In welchen Ortsbeiräten wurden welche Beschlüsse zur Liniennetzreform seit der Umsetzung gefasst?
4. Welche Maßnahmen werden gegen die identifizierten Engpässe unternommen?
5. Wie unterstützt die Stadt die KVG dabei, erforderliche Nachbesserungen vorzunehmen?
6. Wie viele Personen haben seit März ihr Jahresabo gekündigt?

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Violetta Bock

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender

Stadtvorordneten-Versammlung
Kassel
Eing. 30. AUG. 2018

Straßenverkehrs- und Tiefbauamt
- 66 -

Stadt Kassel - Magistrat
Dezernat III
Eing. 28. AUG. 2018

Kassel, 27. August 2018
Heiko Lehmkuhl Sonja Ehrenfried
Tel.: 1263 Tel.: 6160

- III -

**Anfrage zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr
am 22. August 2018**

Berichterstatlerin: Stadtverordnete Violetta Bock, Vorlage-Nr.: 101.18.1006

Nachbesserungsbedarf der Liniennetzreform

1. Welche Rückmeldungen gab es bisher zur Liniennetzreform (bitte aufgliedern nach Stadtteilen und Linien)?
2. In welchen Ortsbeiräten wurde welche Kritik an der Umsetzung der Liniennetzreform geäußert?
3. In welchen Ortsbeiräten wurden welche Beschlüsse zur Liniennetzreform seit der Umsetzung gefasst?
4. Welche Maßnahmen werden gegen die identifizierten Engpässe unternommen?
5. Wie unterstützt die Stadt die KVG dabei, erforderliche Nachbesserungen vorzunehmen?
6. Wie viele Personen haben seit März ihr Jahresabo gekündigt?

Zu 1. nimmt die KVG folgendermaßen Stellung:

„Eine Klassifizierung, welche der Beschwerden sich auf die Liniennetzreform beziehen und welche andere Ursachen haben, ist häufig nicht möglich. Insbesondere Beschwerden zu Verspätungen und verpassten Anschlüssen haben eine wesentliche Ursache in Großbaustellen und sind von der Liniennetzreform unabhängig, werden aber von einigen Kunden auf die Liniennetzreform bezogen.“

Unmittelbar auf die Liniennetzreform beziehen lassen sich die Beschwerden zu dem Thema Anruf-Sammel-Taxi. Dort gab es bislang etwa 60 offizielle Beschwerden, davon entfallen die Hälfte der Beschwerden auf das AST94 (Harleshausen) und AST95 (Forstfeld). Bei den Rückmeldungen geht es im Wesentlichen um die Bedienzeiten, Takte und die Qualität bzw. Zuverlässigkeit des Systems.

Es ist schwierig, räumliche Schwerpunkte der Rückmeldungen auszumachen, da sich einige Rückmeldungen auf Linien, Anschlüsse, Bedienzeiten und Takte allgemein beziehen. Ein räumlicher Schwerpunkt ist der Stadtteil Harleshausen, bei dem insbesondere die Linienführung der Buslinie 10, das Angebot der Linie 14, das AST sowie die Haltestelle Freibad Harleshausen thematisiert wurden. Einige Beschwerden beziehen sich auf sehr individuelle Verbindungen, bei denen sich andere Fahrt-/Umsteigebeziehungen ergeben haben (etwa zwischen dem Flüsseviertel und dem Frasenweg), die offensichtlich auf sehr spezifischen Wegebeziehungen der betroffenen Personen beruhen und keine systematische Wegebeziehung zwischen Aufkommensschwerpunkten darstellen.

Weitere Beschwerden bezogen sich auf die hohe Auslastung der Fahrt der Linie 21 am Morgen, die stark von den Schülern der Heidewegschule frequentiert wird. Als Reaktion wurde hier bereits ein größeres Fahrzeug eingesetzt. Einzelne Hinweise auf überfüllte Busse anderer Linien werden zwar teilweise von den Nutzern auf die Liniennetzreform zurückgeführt, sind aber mitunter nicht oder nicht wesentlich durch die Liniennetzreform bedingt.

Insbesondere von institutionellen Vertretern (etwa VCD) wurde die Kritik wiederholt, die bereits während des Beteiligungsprozesses geäußert wurde. Diesbezüglich weisen wir auf die entsprechende Dokumentation der KVG zu den Hinweisen aus dem Beteiligungsprozess hin.

Weitere Beschwerden bezogen sich auf die (teilweise neue) Parkposition von Bussen an Endhaltestellen, etwa in Harleshausen oder Waldau.“

Zu 2. nimmt die Stadt folgendermaßen Stellung:

Seit der Umsetzung der Liniennetzreform am 25. März 2018 liegt folgende Kritik aus den Ortsbeiräten (u. a. Bürgerfragestunden) vor:

Ortsbeirat	Sitzungsdatum	Kritik
Wolfsanger/ Hasenhecke	12. April 2018	<u>Liniennetzreform/Busanbindung Hasenhecke</u> In der Ortsbeiratssitzung kritisiert eine Bewohnerin der Hasenhecke eine verschlechterte Anbindung (Wegfall Linie 20, Überlastung Linien 26 und 27). Herr Borgwardt von der KVG war in der Sitzung des Ortsbeirates anwesend. Er nahm die Kritik zur Kenntnis und bestätigt, dass die KVG die Situation weiterhin beobachten wird und dass bis zum Sommer neue Erkenntnisse zur Liniennetzreform vorliegen werden.
Brasselsberg	3. Mai 2018	<u>Bürgerfragestunde</u> Eine Bürgerin wies auf Kapazitätsengpässe des Zubringerbusses zur Heidewegschule (Abfahrt 7.41 Uhr ab Emmauskirche) hin und bat um Abhilfe.
Waldau	15. Mai 2018	<u>Bürgerfragestunde</u> Eine Bürgerin wies darauf hin, dass an der Haltestelle „Kasseler Straße“ seit dem Start der Liniennetzreform Busse zeitweise in der Kreuzung Breslauer Straße/Kasseler Straße stehen und es hierdurch zu Beeinträchtigungen für weitere Verkehrsteilnehmer kommt.
Waldau	19. Juni 2018	<u>Bürgerfragestunde</u> Eine Bürgerin wies darauf hin, dass Busse in der Kasseler Straße zwischen Nürnberger Straße und Bürgerhaus seit der Liniennetzreform verkehren und „abenteuerliche Wendeaktionen“ zur Haltestelle „Kasseler Straße“ stattfinden.

Zu 3. nimmt die Stadt folgendermaßen Stellung:

Seit der Umsetzung der Liniennetzreform am 25. März 2018 liegen folgende Beschlüsse der Ortsbeiräte vor:

Ortsbeirat	Sitzungsdatum	Beschluss
Niederzwehren	27. März 2018	<u>Haltestellenverlängerung Beiwageneinsatz Haltestelle Leuschnerstraße</u> Der Ortsbeirat befürwortet die Verlängerung der Straßenbahnhaltestelle Leuschnerstraße.
Bad Wilhelmshöhe	17. Mai 2018	<u>Sicherheit Anruf-Sammel-Taxi auf der Druseltalstraße</u> Der Ortsbeirat Bad Wilhelmshöhe fordert zeitnah eine Verlängerung des AST 51A zum Bahnhof Wilhelmshöhe und dass Alternativen zur jetzigen Praxis, dass das AST mitten auf der Druseltalstraße anhält, gefunden werden.
Harleshausen	24. Mai 2018	<u>KVG Liniennetzreform: Situation Endhaltestelle „Am Kubergraben“</u> Der Ortsbeirat Harleshäusen fordert erneut, dass kurzfristig eine provisorische Haltestelle am Freibad eingerichtet wird. Weiter fordert der Ortsbeirat Harleshäusen, die Qualität der in Harleshäusen angebotenen Anruf-Sammel-Taxen zu prüfen und zu verbessern, da ständige Beschwerden beim Ortsbeirat eingehen. Ferner hält der Ortsbeirat Harleshäusen die Park- und Verkehrssituation an der Endhaltestelle „Am Kubergraben“ durch die hohen Busfrequenzen und aufgrund der dort gelegenen Grundschule für nicht tragbar und unzumutbar.
Nordshausen	21. Juni 2018	<u>Auswirkungen der KVG-Liniennetzreform</u> Der Ortsbeirat hat festgestellt, dass nach der Liniennetzreform vieles nicht funktioniert und bittet einen Vertreter der KVG zur nächsten Sitzung zu kommen, um mit dem Ortsbeirat notwendige Verbesserungen zu diskutieren.

Ortsbeirat	Sitzungsdatum	Beschluss
Brasselsberg	21. Juni 2018	<u>Problematik Schulbus/Neue Linien im Stadtteil Brasselsberg</u> Der Ortsbeirat ist mit den Fahrplänen des neuen Busses 21 und der Tram 4 nicht einverstanden. Der Bus 21 zum Schulbeginn der Heidewegschule wäre überfüllt und käme zudem zu spät zum Schulbeginn. Der Ortsbeirat fordert den Einsatz eines Zusatzbusses mit einer zehnminütigen früheren Abfahrtszeit ab Emmauskirche. Des Weiteren fordert der Ortsbeirat die bessere Abstimmung der Anschlusszeiten zwischen Tram 4 und Bus 21 ab 14.30 Uhr. Zudem fordert der OBR eine Verbesserung der Anschlusszeiten an den Bus 21 zum einen im Brückenhof zum Anschluss an die Straßenbahnen und zum anderen im Druseltal an die Tram 4.
Bad Wilhelmshöhe	16. August 2018	<u>Fehlende Busverbindung auf der Druseltalstraße</u> Die Niederschrift zur Sitzung liegt noch nicht vor.

Die KVG ist in den nächsten Wochen zu Sitzungen der Ortsbeiräte Waldau, Nordshausen, Wolfsanger/Hasenhecke und Forstfeld eingeladen. Hierbei handelt es sich teilweise um Themen, die unabhängig von der Liniennetzreform sind.

Zu 4. nimmt die KVG folgendermaßen Stellung:

„Herausforderungen ergaben sich unabhängig von der Liniennetzreform durch die diversen Großbaustellen. Hierzu zählen insbesondere die Baustellen:

- Druseltalstraße
- Wilhelmshöher Allee zwischen Kirchweg und Rotes Kreuz
- Am Stern
- Königsstraße

Die dadurch verursachten Fahrtzeitprobleme wären in gleicher oder ähnlicher Form auch im alten Liniennetz aufgetreten.

Die KVG hat als Reaktion u. a. auf die durch Baustellen betroffenen Linien bereits kurzfristig folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Erhöhung von Wendezeiten auf den Linien 3 und 4 in Tagesrandzeiten, um Verspätungen besser abbauen zu können.
- Einsatz eines zusätzlichen Busses und Fahrtzeitverlängerungen auf der Linie 11 zur Erhöhung der Pünktlichkeit.
- Temporäre Umleitung der Linie 12 in Wehlheiden, um Verkehrsstaus im Zusammenhang mit der o. g. Baustelle auf der Druseltalstraße zu umfahren.
- Fahrzeitanpassungen der Linie 12 zwischen Waldau und Bettenhausen.

Darüber hinaus wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Anpassungen der Linie 14 an Schulschlusszeiten.
- Fahrtzeitverlängerungen auf der Linie 10 im Bereich des Industrieparks aufgrund der hohen Fahrgastnachfrage.
- Einsatz von Schubgelenkbussen statt Standard-Linienbussen aufgrund erhöhter Nachfrage (z. B. Linie 21 vom Brasselsberg zur Heidewegschule und Linie 17 in Richtung Bildungszentrum).
- Einrichtung einer Haltestelle am Freibad Harleshausen, damit dort der Bus der Linie 110 halten kann.

Weitere mögliche Anpassungen zum Fahrplanwechsel 2018/2019 werden derzeit sorgfältig geprüft. Bestandteil der Prüfung sind u. a. Rückmeldungen der Kunden und Ortsbeiräte, Fahrgastzahlen und Pünktlichkeitsmessungen. Insbesondere die Übergänge zwischen einzelnen Linien werden intensiv geprüft, dazu werden auch Abstimmungen mit dem Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) erfolgen.

Bezüglich der Qualität des AST-Systems gibt es regelmäßige Qualitätsgespräche mit dem Dienstleister Minicar Citycar. Zusätzlich wird der gesamte Prozess inkl. Bestellung und Fahrtdurchführung überprüft.“

Zu 5. nimmt die Stadt folgendermaßen Stellung:

Bevor die Stadt Kassel Bedarf für Unterstützungsleistungen wie z. B. Haushaltsmittel zur Nachbesserung der Liniennetzreform erwägt, ist zunächst der Bedarf für eventuell sinnhafte Ergänzungen durch die KVG zu analysieren und daraus Vorschläge zur Modifikation zu erarbeiten. Dabei ist ein strenger Maßstab anzulegen, der die Intention der Liniennetzreform im Blick behält. Anschließend werden diese mit der Stadt Kassel sowie ggfs. mit den städtischen Gremien beraten. Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen aus der Bevölkerung nach einigen Wochen regulärem Netzbetrieb außerhalb der Ferienzeit wird der Magistrat dafür Sorge tragen, dass die Hinweise und die Kritik im stadteigenen Unternehmen sorgfältig geprüft und angemessen bewertet werden.

Zu 6. nimmt die KVG folgendermaßen Stellung:

„Bei Kündigungen müssen keine Begründungen angegeben werden, so dass i. d. R. nicht erkennbar ist, ob eine Kündigung z. B. aufgrund der Netzreform erfolgt ist. Die Entwicklung des Abobestandes seit Beginn des Jahres 2018 ist insgesamt positiv, sodass vermutet werden kann, dass es aufgrund der Liniennetzreform keinen systematischen Rückgang gegeben hat oder zumindest die netzreformbedingten Rückgänge durch netzreformbedingte Zuwächse kompensiert wurden. Allerdings ist zu beachten, dass es viele Einflüsse auf den Abobestand gibt, die sich nur durch geeignete intensive Marktrecherchen einzelnen Effekten zuordnen lassen. So ist zu beachten, dass die Zuwächse im Abobestand 2018 trotz teilweise deutlichem Arbeitsplatzabbau bei großen JobTicket-Kunden realisiert werden konnten. Weitere Einflussfaktoren sind die ausgeprägten vertrieblichen Aktivitäten der KVG („KVG vor Ort“), die Einführung des Schülertickets und des Landesbedienstetentickets und der Wechsel des JobTicket-Modells in 2017.

Im Abobestand der KVG gibt es zudem kontinuierlich Kündigungen, die unabhängig von der Zufriedenheit mit dem Angebot (vor oder nach der Liniennetzreform) sind. Hierzu zählen z. B. Änderungskündigungen, die durch Neuverträge entsprechend kompensiert werden (Wechsel vom Status Azubi/Student in das Berufsleben, Wechsel vom Berufsleben in den Ruhestand o. a.) oder Kündigungen aufgrund eines Wegzugs aus dem Bedienungsgebiet der KVG.“



Dr. Georg Förster